Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 86 (1977)
Heft: 1

Buchbesprechung: Büchertisch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büchertisch

Russisches Tagebuch

Nora Gräfin Kinsky: Russisches Tagebuch. Seewald Verlag, Stuttgart. 280 Seiten. Fr. 28.–.
Nach der Lektüre dieses Buches bleibt der Eindruck, einer aussergewöhnlichen Frau begegnet zu sein. 1916 reiste die 24jährige Nora Kinsky, nachdem sie seit zwei Jahren in einem Nebengebäude des väterlichen Schlosses in Böhmen ein Spital für verwundete Soldaten leitete, in offizieller Mission zur Inspektion von Kriegsgefangenenlagern nach Russland. Sie führte über ihre Beobachtungen ein Tagebuch. (Ausschnitte daraus auf Seite 9.)
Die freimütigen Notizen, die die junge Frau während ihrer Reisen von Petersburg bis Wladiwostok, nach Astrachan und zum Schwarzen Meer ins Tagebuch eintrug, geben sehr interessante Einblicke in die Tätigkeit der Delegation und die Zustände im Russland der Jahre 1916–1918, als schon die Revolution ausgebrochen war. Mehr noch als wegen des informativen Charakters wird man jedoch das «Russische Tagebuch» als das Zeugnis eines Menschen von aussergewöhnlicher Strahlungskraft schätzen. Es ist ein Buch, das auf sehr direkte und ungewöhnliche Art Rotkreuzarbeit und Rotkreuzgeist widerspiegelt. Die Veröffentlichung dieser persönlichen Papiere ist dem späteren Gatten der Autorin, Ferdinand Graf Wilczek, zu verdanken; die Tochter, Fürstin Gina von Liechtenstein, schrieb ein Geleitwort.

Leitfaden für Schnupperlehren im Spital

Drei Absolventen des Studienganges für Berufsberatung haben ihre Diplomarbeit dem Thema «Schnupperlehren in Pflegeberufen» gewidmet. Nun ist daraus eine etwa 45 Seiten umfassende Dokumentation entstanden, die eine Fülle von Anregungen vermittelt. Nebst Programmvorschlägen für die Gestaltung von Orientierungstagen sowie Schnupperlehrlagern und Schnupperlehren für die einzelnen Pflegeberufe finden sich noch allgemeine Hinweise für die Organisation von solchen Veranstaltungen, methodische Hinweise und Vorschläge für Orientierungsblätter und Auswertungsbogen.
Wir glauben, dass diese Schrift ein wertvolles Arbeitsinstrument ist für alle, die sich mit der Beratung von jugendlichen Interessenten für Pflegeberufe befassen.
Die Dokumentation kann zum Preis von Fr. 5.– (plus Versandspesen) bezogen werden beim Schweizerischen Verband für Berufsberatung, Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich, Telefon 01 32 55 42. *Bb*

Die Entfaltung der schöpferischen Kräfte im Kinde

Paul Pfister: Die Entfaltung der schöpferischen Kräfte im Kinde. Verlag der Kunstanstalt Brügger AG, Meiringen.
Paul Pfister, Lehrer an einer Musikschule, Kursleiter an Volkshochschulen und am Abendtechnikum Bern von Kursen aus dem Gebiet der bildenden Kunst und Kursleiter der Elternschule über erzieherische Fragen, schöpft aus einer sehr vielseitigen Erfahrung. Seine praktische Tätigkeit war aber von jeher vom Studium psychologischer Forschungen begleitet. Diese beiden Komponenten befähigen ihn, Eltern, Lehrern und Erziehern brauchbare Anregungen zu geben, wie dem Menschen, vor allem dem Kinde, bessere Hilfe zur Selbstverwirklichung geleistet werden kann. Beispiele aus der Praxis veranschaulichen den Stoff und enthalten manche nützliche Hinweise aus dem ganzen Spektrum schöpferischer Bestätigung wie: sich bewegen, tanzen, spielen, singen, musizieren, theaterspielen, zeichnen, malen, formen.
Diese neuste Publikation (Nr. 37) in der Schriftenreihe der Schweizerischen Vereinigung Schule und Elternhaus ist ein wertvolles Hilfsmittel der Anregung, das alle, die mit Kindern zu tun haben, mit Gewinn lesen werden.

Tod als Vollendung

Johannes B. Lotz: Tod als Vollendung. Von der Kunst und Gnade des Sterbens. Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main, 1976. 139 Seiten.
Der Jesuit Johannes B. Lotz legt allgemeinverständlich die christliche Vorstellung von Unsterblichkeit der Seele, Auferstehung des Körpers und Zwischenzustand zwischen Tod und Weltende dar. Die Kenntnis dieser Auffassung ist für all jene unentbehrlich, die – zum Beispiel als Rotkreuz-Besucher – bibelgläubige Menschen, Einsame, Betagte, Behinderte oder Kranke betreuen. *fc.*

Die Ausbildung von Berufsrettern

Das Rettungswesen hat in den letzten 20 Jahren wesentliche Wandlungen durchgemacht: Die starke Zunahme von Verkehrsunfällen förderte an vielen Spitälern den Ausbau von Notfallstationen und die Verbesserung der Verletzten- und Krankentransportdienste. Krankenhäuser, Notfall-Transportfahrzeuge und -flugzeuge erhielten neue technische Einrichtungen, Ärzte und Pflegepersonal im Spital wurden in den modernen Wiederbelebungsmassnahmen ausgebildet und die Aufnahmebereitschaft für Notfälle rund um die Uhr sichergestellt.
Die neuen Erkenntnisse der Unfallmedizin verlangen, dass schon auf dem Transport des Kranken mit den Behandlungsmassnahmen begonnen werde, wie sie in der Notfallstation zur Anwendung kommen. («Verlängerter Arm der Klinik».) Statistiken beweisen, dass zum Beispiel Herzinfarktpatienten grössere Überlebenschancen haben, wenn sie frühzeitig und unter fachmännischer Betreuung ins Spital transportiert werden. Demgegenüber wird heute noch zu oft der Patiententransport als blosse örtliche Verschiebung aufgefasst.
Eine Umfrage des Interverbandes für Rettungswesen (IVR) hat gezeigt, dass in der Schweiz die Mehrheit des Ambulanzpersonals nur über eine ungenügende Grundausbildung und meist über keine Weiterbildung verfügt.
Der IVR hat sich deshalb das Ziel gesetzt, die Ausbildung von nichtärztlichem Rettungspersonal zu vereinheitlichen und ein neues Statut eines *«Berufsretters»* zu schaffen. Für diese Spezialschulung kommen Bewerber in Betracht, die sich über eine dreijährige Berufsausbildung für allgemeine Krankenpflege ausweisen können und an der Tätigkeit im Rettungswesen interessiert sind.
Der **erste Kurs für Berufsretter** wird vom IVR vom **19. September bis 10. Dezember 1977** am Kantonsspital Aarau durchgeführt werden. Dieser Kurs beinhaltet neben Vorlesungen über medizinische Notfallsituationen vorwiegend praktische Übungen in Erster Hilfe und lebensrettenden Sofortmassnahmen sowie Demonstrationen von verschiedenen Rettungsarten, Rettungsgeräten und -fahrzeugen, und wird Kontakte mit verschiedenen Rettungsorganisationen vermitteln. Der Kurs schliesst mit einer Prüfung ab.
Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des IVR, Ochsengässli 9, 5000 Aarau (siehe Inserat).